

Aufenthalt vom 08. September bis zum 15. September 2008

Tag 1

Unser Aufenthalt auf der Anlage begann dann wie folgt:



Stefan, Helmut und ich bekamen die Hütte 103 zugeteilt. Hier einige Bilder davon



Die Küchenzeile,
mit rechts der
Esstischgruppe



links der Wohnbereich mit Sitzgruppe und Sat-Fernseher

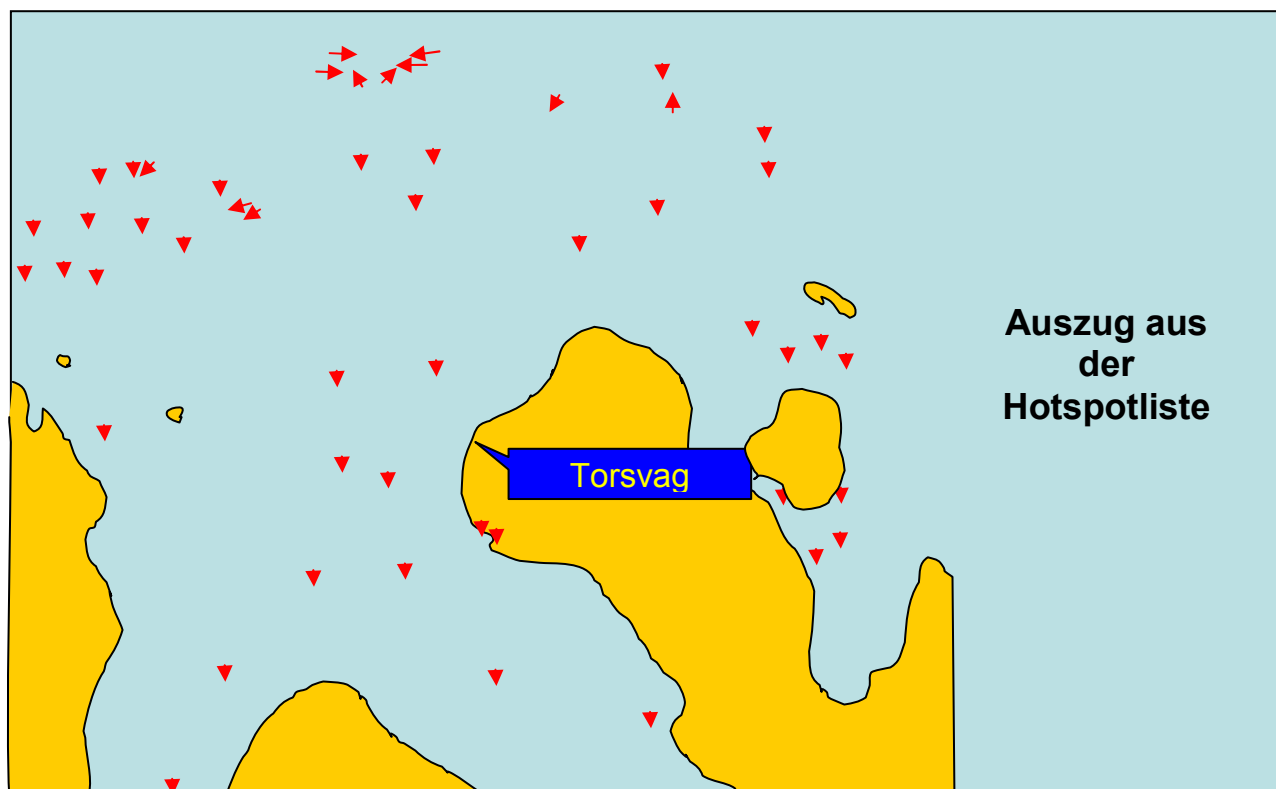
Die Schlafräume waren zwar etwas spartanisch eingerichtet, aber zweckmäßig und ausreichend. Wir hatten ja auch keinen Wellnessurlaub gebucht, sondern waren zum Angeln gekommen. Die Bettwäsche und die Handtücher wurden gestellt und die Betten waren bereits bezogen.



Nachdem wir unsere Klamotten verstaut hatten, wurde die erste Mahlzeit zubereitet. Es gab Gulasch mit Nudeln und grünem Salat.



Damit wären wir wieder beim zweitwichtigsten Thema der Reise: Essen und Trinken. Und da fehlte es uns an nichts. Auch kein Wunder, wenn drei Hobbyköche zusammentreffen und sich vorher geeinigt haben, wer welche Speise zubereitet. Auch da habe ich in Punkto Fischzubereitung wieder was dazu gelernt. Stefan's panierte Seelachshäppchen waren sogar kalt noch ein Renner.



Dann wurde noch die Karte (In der Darstellung habe ich wegen möglicher Verletzungen von Urheberrechten die hinterlegte Seekarte gelöscht.) mit den gesammelten Hotspots aufgehängt und die Angeln zusammengebaut.



So gegen 03:00 Uhr ging es dann nach einem Absacker ins Bett



Der nächste Morgen begann dann bei herrlichstem Wetter sehr gemütlich. Nach einem kräftigen Frühstück mit reichlich Kaffee, warteten wir auf die Bootsübernahme und die Einweisung, die für 09:00 Uhr angesetzt war.



Die Wartezeit nutzen wir dann schon mal für einen Smalltalk mit Steffen, dem Guide der Anlage. Wir wollten doch von ihm noch mal die Story von dem 194 kg Heilbutt-Monster aus erster Hand hören.

So nach und nach versammeln sich dann alle Teilnehmer und die Guides auf der Veranda



Ich glaube, die meisten haben nur die Hälfte von dem, was uns Dorsch Max, Volker und Steffen erzählten, wirklich aufgenommen. Alle wollten nur das eine, raus aufs Wasser und angeln.



Steffen nahm dann die Bootsverteilung vor.



Doch zunächst waren erst mal die Formalitäten zu erledigen. Die Bootübernahme musste quittiert und die Kautions in Höhe von 200,-- Euro hinterlegt werden.



Dann erfolgte die praktische Einweisung der Bootsführer durch Steffen.



Auf die man hier am Bootssteg sehnsüchtig wartete.



Nach einer kurzen Einweisungsfahrt, auf der die Bedienung und die Besonderheiten der Boote erklärt und auf die Gefahrenstellen im und unmittelbar vor dem Hafen hingewiesen wurde, konnten wir uns um 10:40 Uhr endlich auf den Weg zum Fisch machen.

Kurz nach 19.00 Uhr beendeten wir dann unsere erste Ausfahrt. Wir hatten mehrere schöne Küchendorsche, Seelachs, 2 Lengs und einen Schellfisch von gut 5 Pfund in der Fischkiste liegen. Das Abendessen war damit mehr als gesichert. Aber es gab auch bereits die ersten Verluste zu beklagen. Wir verloren 2 große Pilker

und die ersten Ruten gingen zu Bruch. Stefan schrottete seine „Ever Crack“ NAF-Rute und mir brach meine 40 lbs Inliner. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch. Wir waren mit dem Ergebnis der ersten Ausfahrt zufrieden. Zumal das gute Wetter die ganze Zeit angehalten hat.



Wir haben an diesem Tag eine Strecke von ca. 38,5 Kilometer zurückgelegt. (Auf die Darstellung des Trackprotokolls wird wegen der hinterlegten Seekarte verzichtet.)

Tag 2

Der zweite Tag begann dann zu einer halbwegs normalen Zeit. Das Frühstück war so angesetzt, dass wir um 06:00 Uhr fertig zur Ausfahrt waren. Ohne Unterbrechung angelten wir bis zu unserer Rückkehr um 17:00

Uhr im Bereich des „Minengürtels“ der sich west-nord-westlich der Anlage befindet. Neben einigen schönen Seelachsen und mehreren Kichendorschen fingen wir auch 2 Steinbeißer



und 7 schöne Schollen, von denen einige die ein Kilomarkte knackten..



Das Abendessen war gesichert.



An diesem Tag legten wir nicht ganz 50 Kilometer zurück.

Tag 3

Heute sollte nun für uns ein Sahnestück der Tour stattfinden. Die Einweisungsfahrt mit den Guides Volker und Steffen stand auf dem Programm.

Auf Grund der Erfahrungen des Vortages wollten wir früh loslegen und trafen deshalb uns um 6:00 Uhr am Steg.



Also wechselten Stefan und ich auf das Boot der Guides. Zunächst versuchten wir mit der normalen Drift zu fischen, Dies Unterfangen brachen wir jedoch bald wieder ab, da die Drift fast gleich Null war. Nun versuchten wir es mit dem Trolling. Volker, der wegen einer Beinverletzung stark gehandicapt war, fuhr das Boot und Steffen zeigte uns, wie wir den Köder zu führen hatten. Angeblich hat Steffan mehrere Anbisse verspürt und als Beweis dafür einige Risse in dem Gummifisch angeführt.

Aber einen echten Biss hatten wir wohl nicht, denn der vermeintliche Biss an meiner Rute entpuppte sich dann doch nur als Hänger und



und nicht als der gewünschter Heilbutt.



In Erwartung eines spannenden Drills hatte Volker Dapoz schon mal die Kamera ausgepackt. Der hinter ihm stehende Steffen Dietze ahnt aber wohl schon, dass es diesmal nichts wird. Wie zu vermuten war, auch an diesem Tag war uns das Glück nicht hold.

Aber zumindest konnten wir den Drill und die Landung eines Heilbutte live miterleben.

Wir hatten mitbekommen, dass sich einem Boot in unsere Nähe etwas getan haben musste. Also fuhren wir vorsichtig etwas dichter an dieses Boot heran.



vorsichtig etwas dichter an dieses Boot heran.

Und tatsächlich hier fand ein
interessanter Drill statt.
Vorsichtig fahren wir noch etwas
näher ran.

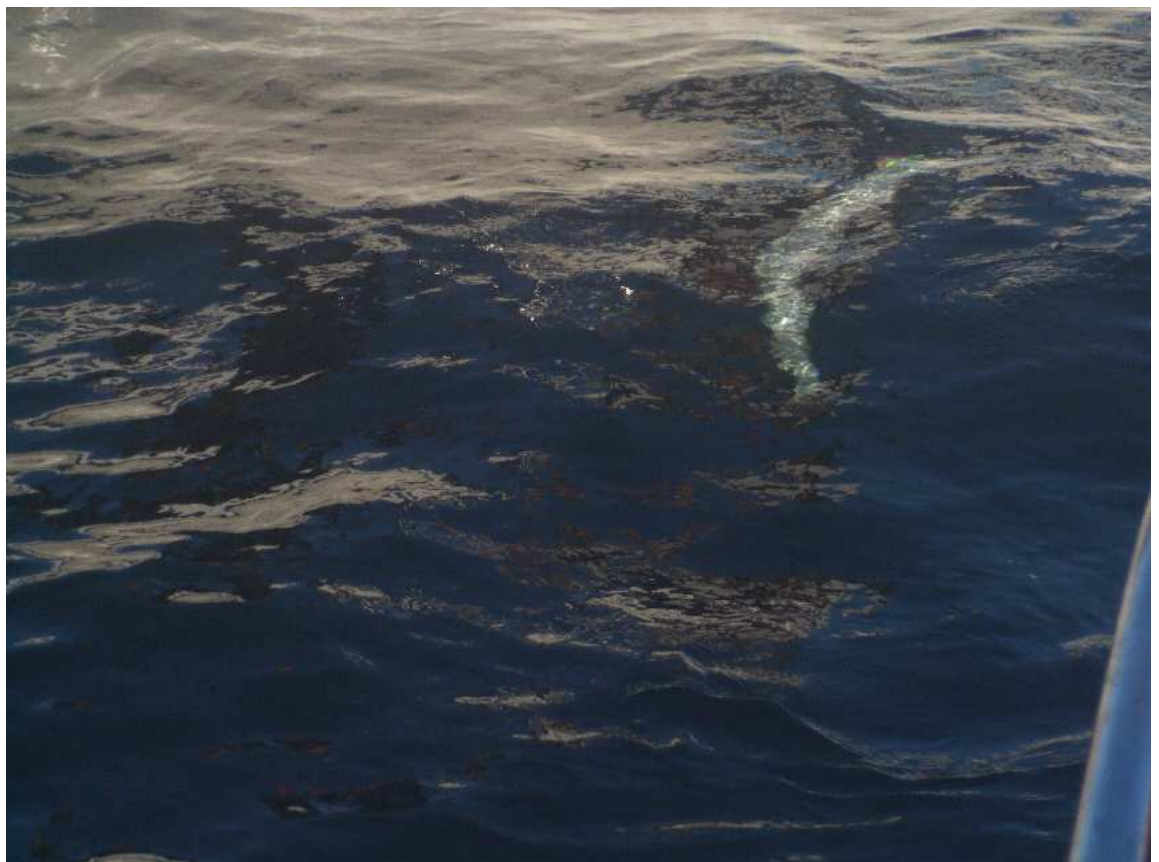


gespannt schauen alle in Wasser, was kommt da wohl hoch.



Als feststeht, dass es sich um einen Heilbutt handelt, werden alle Foto- und Filmkameras aufnahmebereit gemacht.

Da kommt etwas hoch. In dem klaren Wasser ist schon früh zu erkennen, dass es ein Heilbutt ist.





Stück für Stück wir er weiter an die Oberfläche geholt.



Und näher ans Boot gezogen und dabei eifrig fotografiert.



Es scheint, als wäre er jetzt ausgedrillt und die Landung könnte beginnen.



Obwohl es sich um einen massigen Fisch handelt, haben die beiden Angler sich entschlossen, den Butt zu releasen.

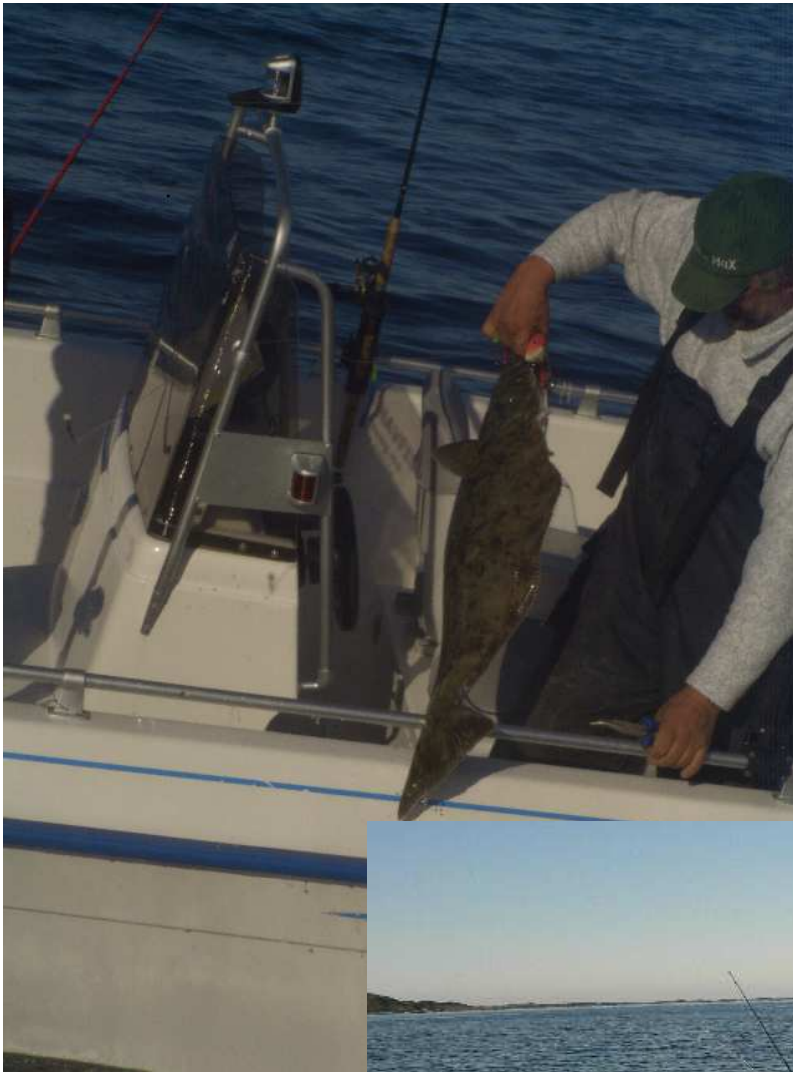


Deshalb wird nicht das Gaff sondern die Lösezange zur Hand genommen.



Zunächst wird zur Schonung des Fisches versucht den Haken noch im Wasser zu lösen.





Da dies nicht gelingt, wird die Kveite ins Boot geholt.



Und es gab ein Bild „Angler mit Heilbutt.“



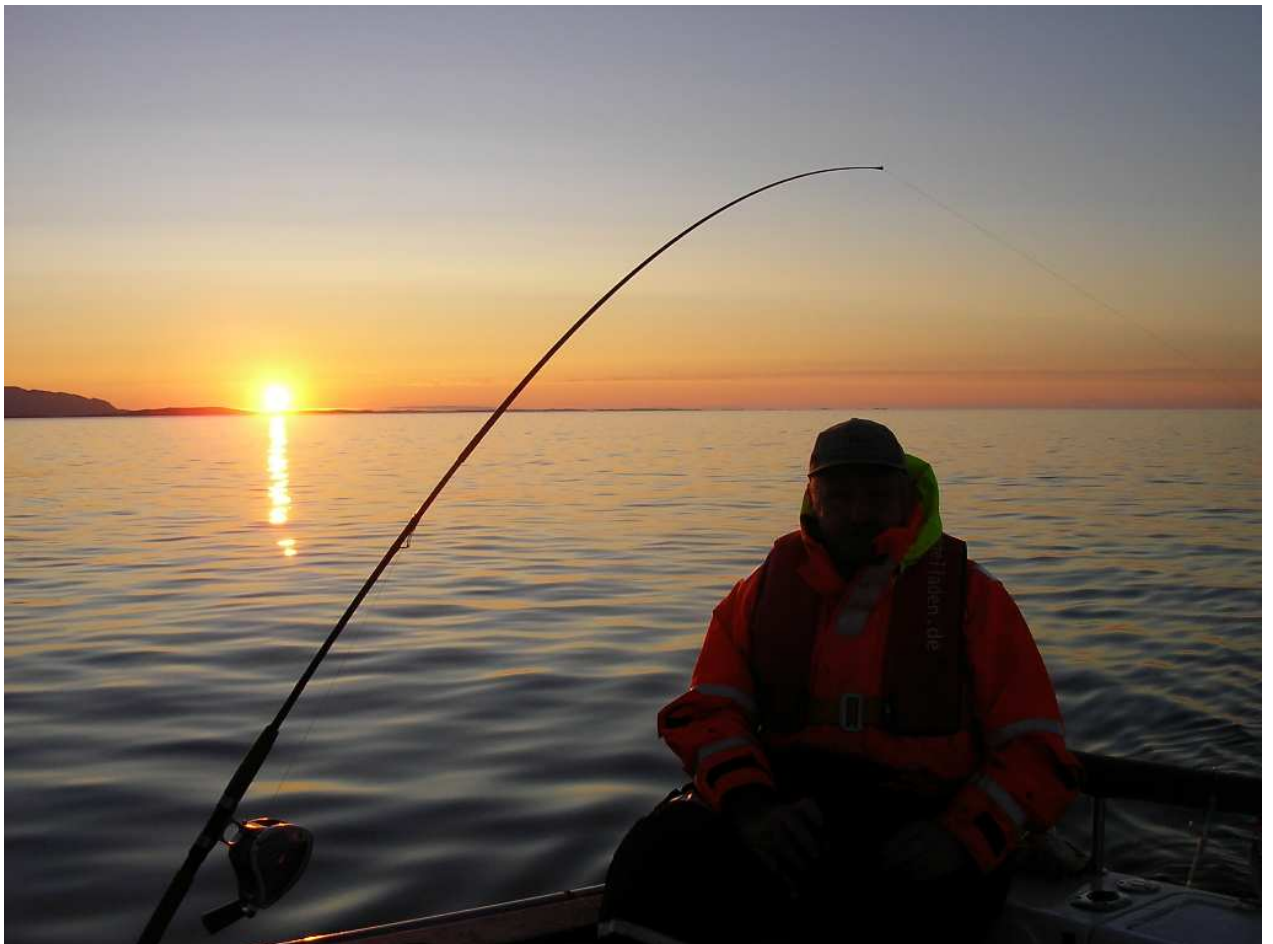
Es ist übrigens nicht überliefert, ob dem Butt seine Rolle als Fotomodell gefallen hat.

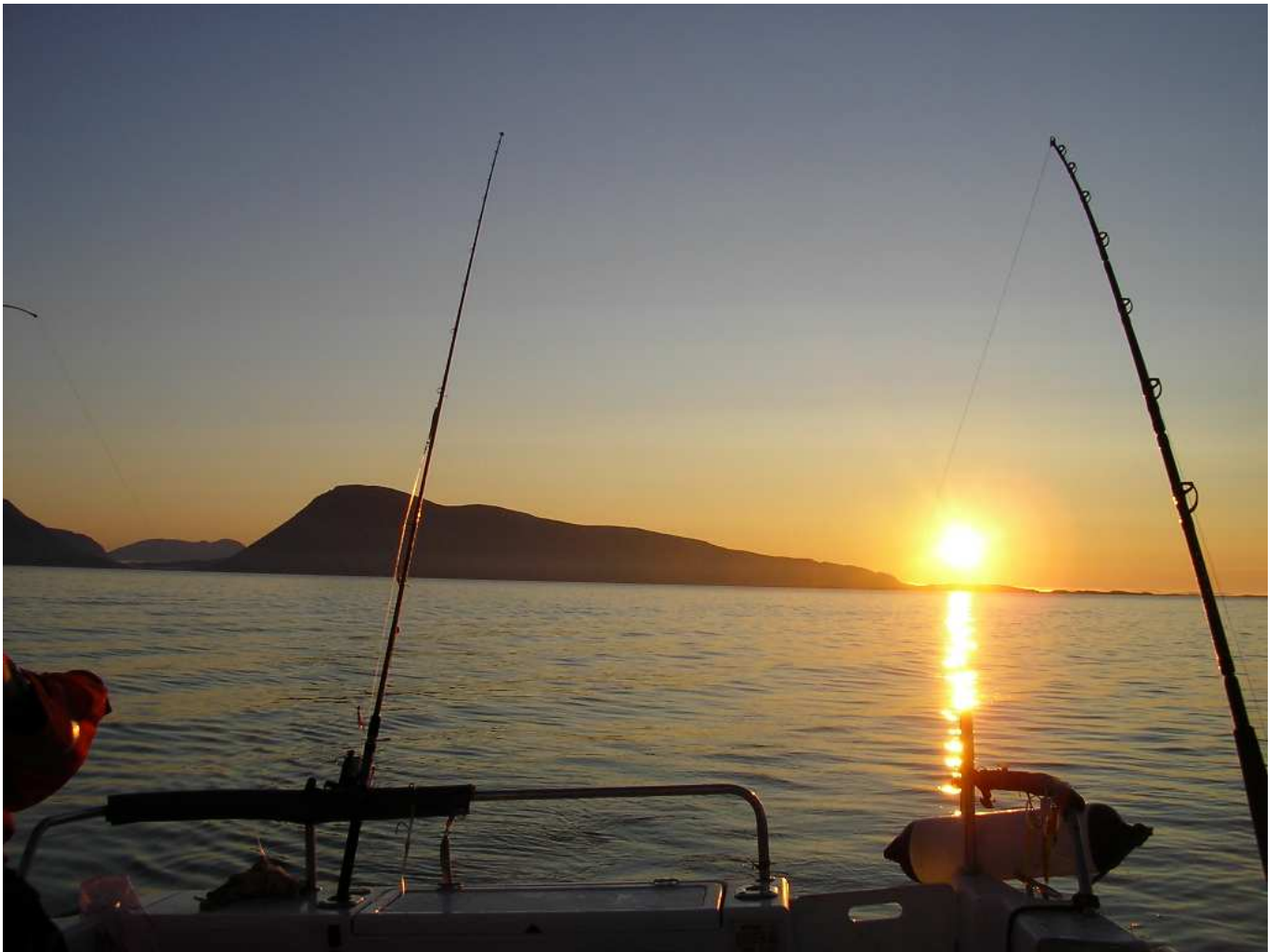


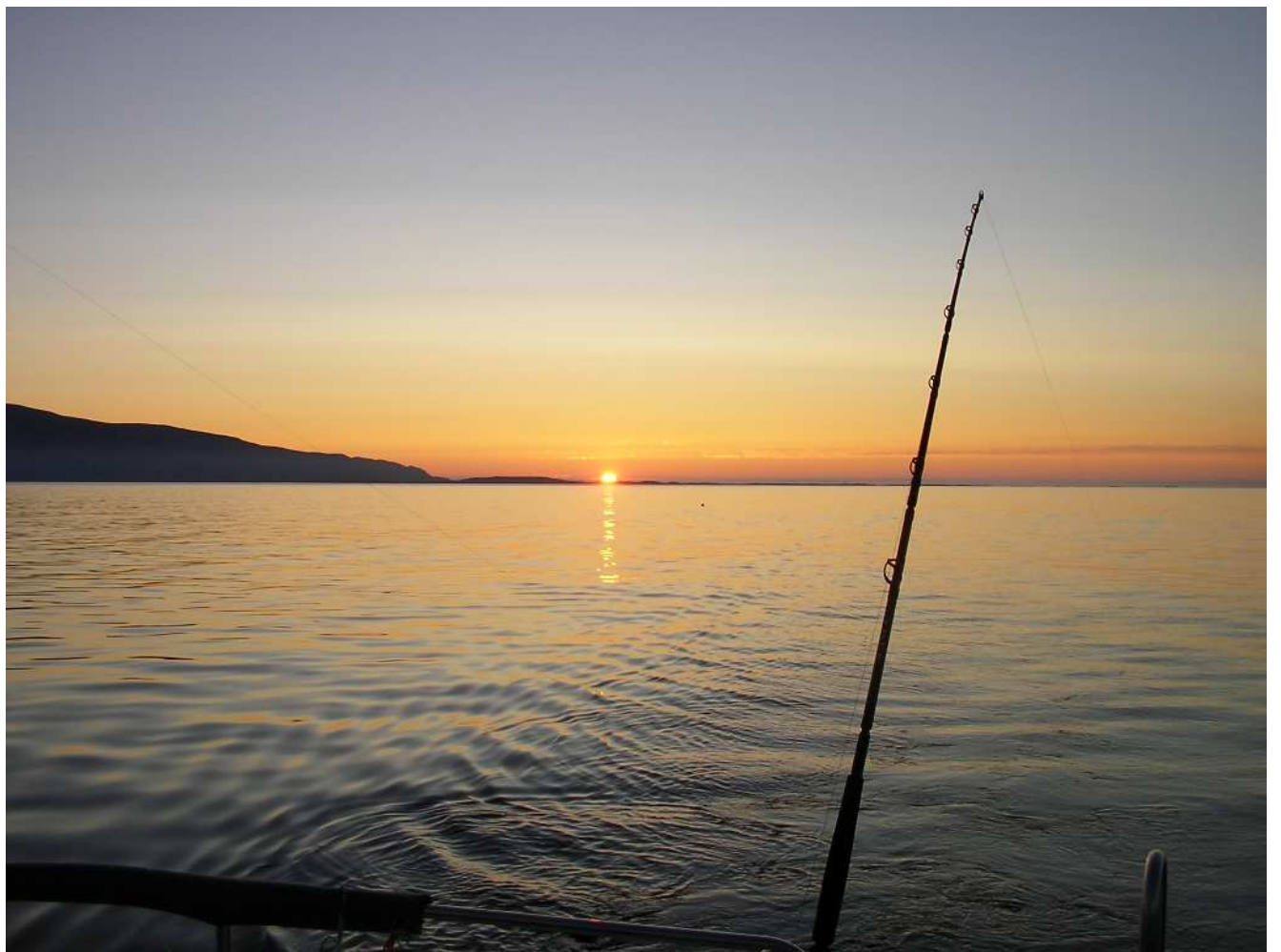
Zumindest wird es ihn gefreut haben, dass er nach dem Fotoshooting zurück in sein Element und noch ein wenig weiter wachsen durfte. Ermutigt durch diesen Fang ersuchten wir weiter unser Glück. Doch wie gesagt, Petrus und die Götter des Meeres waren nicht mit uns.

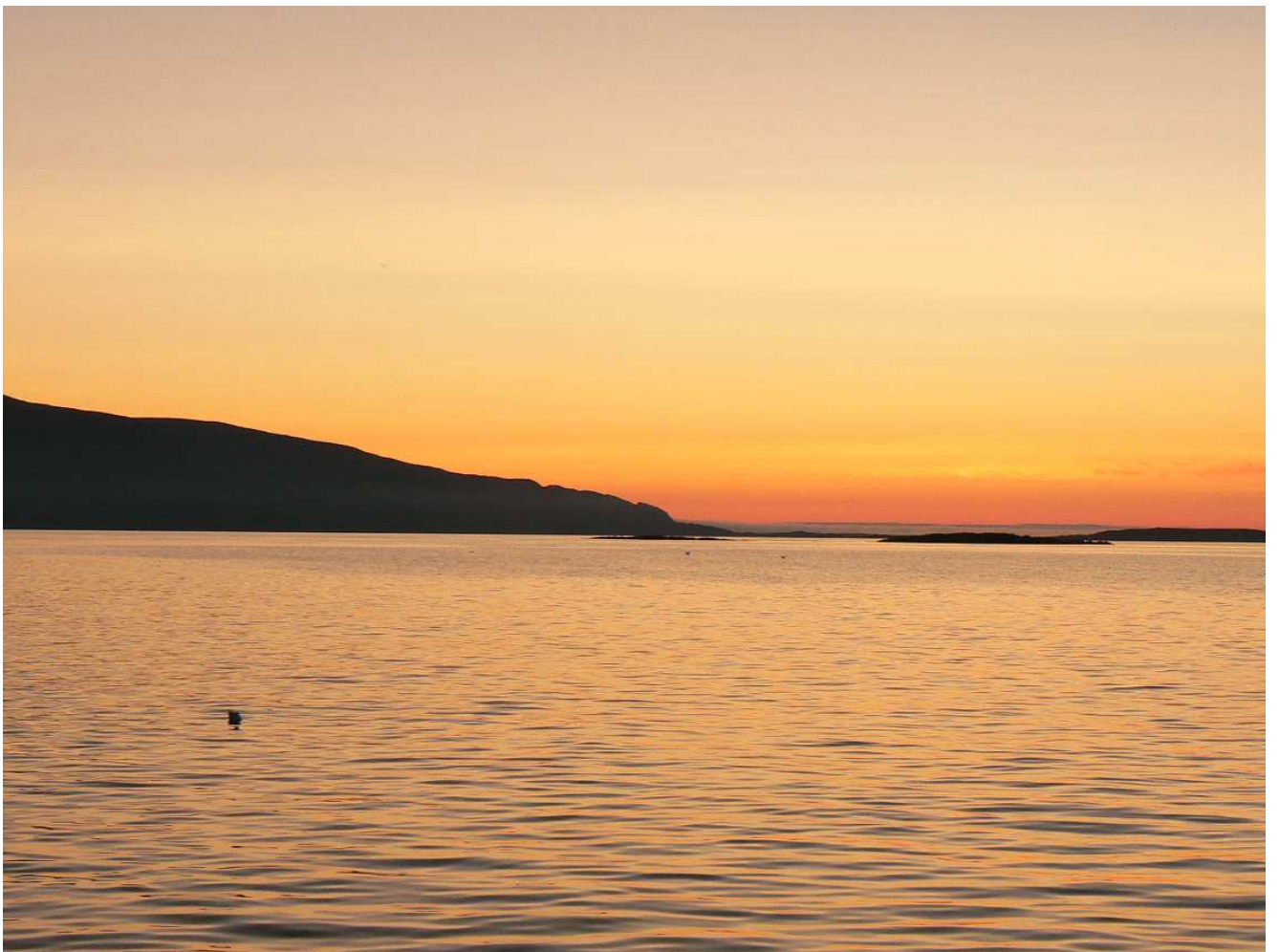


Dafür erlebten wir aber einen herrlichen Sonnenuntergang.











An diesem Tag kehrten wir um 20:30 Uhr zur Anlage zurück.
Wie die Auswertung des Trackprotokoll ergab, haben wir an diesem Tag mit 88,5 km zwar die längste Strecke zurückgelegt, aber am wenigsten gefangen.

Tag 4

Für den heutigen Tag hatten wir uns vorgenommen wieder Fisch zu fangen.



Also legten wir kurz vor 6:00 Uhr, verstärkt durch Patrick, vom Anleger ab, um zu den Hotspots, die etwas weiter draußen liegen, zu gelangen. Hier sollte es schöne Dorsche geben. Fast 12 Stunden waren wir an diesem Tag hart am Fisch. Um es kurz zu machen. Wir wurden nicht enttäuscht. Es gab Fisch ohne Ende

Zunächst fingen wir uns an unserem Unterwasserberg einige Seelachse als Köderfische.

Und fuhren dann raus zu der auserkorenen Stelle.



Da viele Fische als Überbeißer an die Angel gingen, versuchte Stefan mal eine neue Methode. Er bestückte einen großen Löffelblinker mit einem Seelachs und

diese Methode erwies sich auch als durchaus fängig.





Schon wieder konnte einer Stefans Montage nicht widerstehen.



Das war einer der Löffeldorsche.

Und hier noch einer



Zur
Abwechslung
versuchte ich
zwischendurch mit
der NAF-Rute
Seelachse zu
überlisten





Man sieht, außer Seelachsköderfischen, gab es auch ordentliche Exemplare.



Hier präsentiert Patrick seinem personal best. (Hab leider vergessen mir die Werte zu notieren)



Dass es doch noch Heilbutts vor Torsvag gab, wurde uns dann am Abend bewiesen.





Freundlicherweise wurde uns einer der Butts zur Verwertung überlassen.



Und damit war dann noch einmal Arbeit angesagt.



Und somit wanderten doch noch einige schöne Heilbuttfilets in unsere Fischkisten.



Entscheidet selbst, wer würde den Wettbewerb um den schönsten bzw. größten Mund gewinnen?
Eine Besonderheit gab es dann noch von diesem Tag zu berichten. Als wir auf dem ausgesuchten Platz, der ein ganzes Stück weiter draußen lag, angelten, zog plötzlich Seenebel auf.





Da uns das nicht ganz geheuer war, verlegten wir vorsichtshalber etwas mehr in Ufernähe.



Wie eine Wand schob sich der Nebel auf uns zu.



Es erinnerte mich irgendwie an den Film Nebel des Grauens.



Der Kutter des Berufsfischers (Hinten links)

verschwand plötzlich in der Nebelwand



Doch Gott sei dank verzog sich der Nebel dann genau so schnell wie er gekommen war.





Und wir hatten bald wieder überwiegend klare Sicht und so fuhren wir wieder schon nach kurzer Zeit wieder zurück auf den alten Fangplatz und setzten unsere erfolgreiche Angelei fort.



Mit der Flucht vor dem Seenebel legten wir an diesem Tag 77,4 km zurück.

Angeltechnisch war es für mich der schönste Tag. Nicht nur weil wir ordentlich gefangen haben, sondern auch das Angeln mit etwas leichterem Geschirr auf Seelachs hat Spaß gemacht.

Tag 5

Da unsere Fischkisten nun schon so gut wie fertig gefüllt waren, beschlossen wir es an diesem Tag etwas ruhiger angehen zu lassen und unser Glück wieder mit dem Trolling auf Heilbutt zu versuchen. Zu einer für uns ganz ungewöhnlichen Zeit, nämlich erst um kurz vor 9:00 Uhr liefen wir aus dem Hafen aus. Bis kurz nach 20:00 Uhr suchten wir unser Glück in dem Revier südlich und westlich der Anlage. Wir fingen beim Pilken zwar wieder einige schöne Fische, aber eben keinen Heilbutt, den wir doch zum Zielfisch bestimmt hatten. Es ist hat so, es gibt Tage da verliert man und dann gibt es wieder tage da gewinnen die anderen, soll heißen, dass Glück war nicht auf unserer Seite. Wir hatten zwar einen Biss, den konnten wir aber leider nicht verwerten.



Helmut hatte einen Jighead statt mit Gummifisch mit einem Seelachs bestückt.

Das war bestimmt kein kleiner, er den Köderfisch so zugerichtet hatte



Als Entschädigung bot sich dann ein besonderer Anblick.

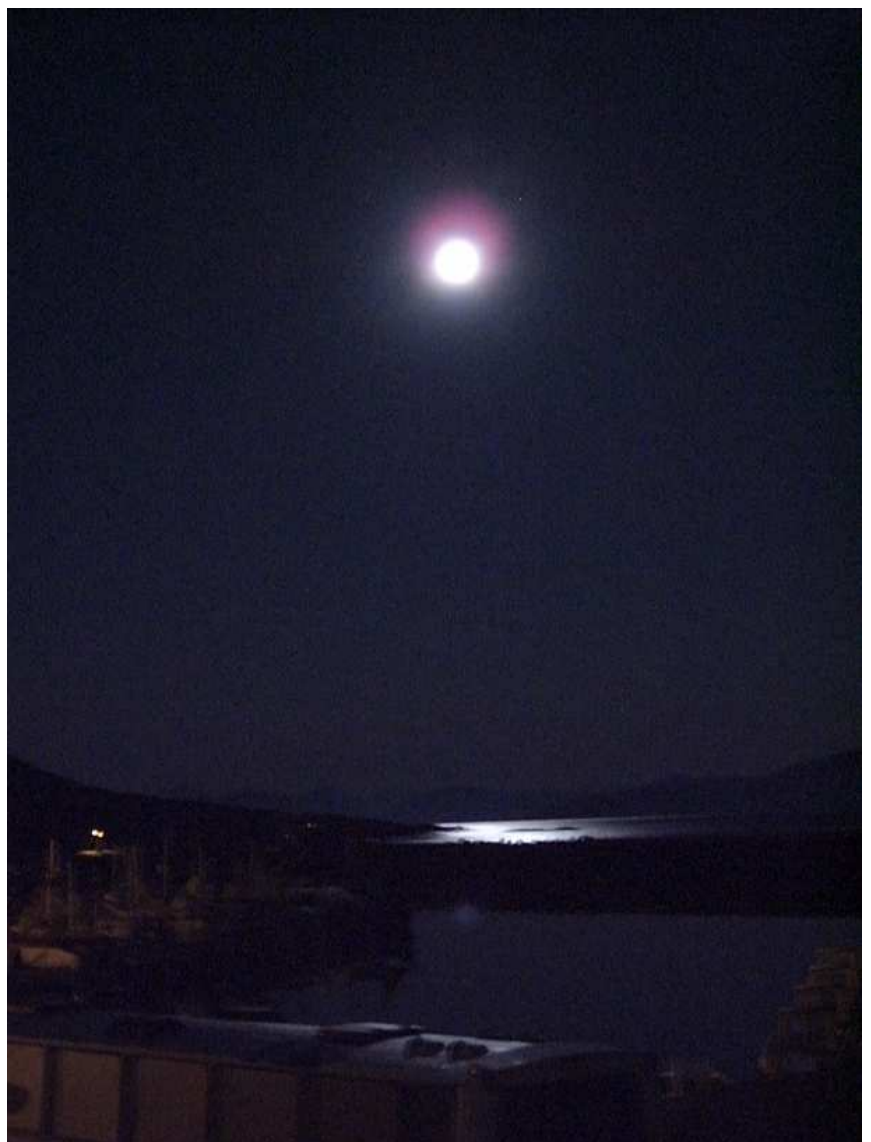


Während wir auf der einen Seite des Bootes wieder einen herrlicher Sonnenuntergang hatten, der dem bereits geschilderten in nichts nachstand, konnten wir auf der anderen Seite den Aufgang des Mondes verfolgen.





An diesem Tag legten wir knapp 42 km zurück. Die uns leider wieder nicht zu unserem Heilbutt brachten.



Tag 6

Da am letzten Tag erfahrungsgemäß Packen und Putzen angesagt ist, beschlossen wir wieder früh aufs Wasser zu gehen und bis zum Mittag noch mal auf Heilbutt zu fischen. Um 05:30 Uhr hieß es leinen los. Diesmal hatten wir in dem ausgesuchten Gebiet auch endlich mal eine vernünftige Drift. Trotzdem wollten die Heilbutte einfach nicht beißen. Gegen Mittag beschlossen wir dann noch eine letzte Drift zu machen und dann zurück in den Hafen zu fahren.



Wir hatten schon fast das Ende der Strecke erreicht, als Helmut einen Biss meldete und diesmal schien es zu klappen.

Der ersehnte Kampf Mensch gegen Fisch begann. Wobei Helmut langsam die Oberhand gewann.





Stück für Stück drillte Helmut den Fisch an die Oberfläche



Der erste Sichtkontakt. Es war tatsächlich der heiß ersehnte Heilbutt.



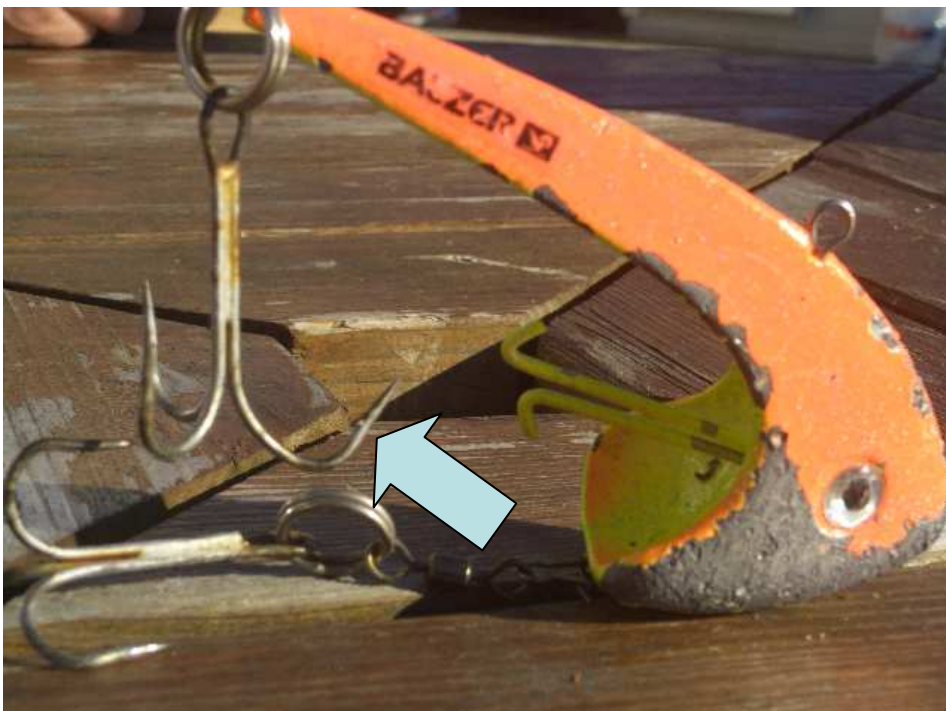
So langsam konnten wir erkennen, da kommt was Größeres hoch. Wir sahen aber auch, dass der Haken des Jighead nicht sicher sitzt.



Also wollten wir zur Sicherheit doch lieber die Harpune einsetzen.



Jetzt ist er in erreichbarer Nähe und ich versuche die vorbereitete Harpune zu setzen. Leider gelang es mir beim ersten Mal nicht, den Schaft der Harpune aus dem Fisch zurückzuziehen, weil mir der Schaft aus der Hand geschlagen wurde. Dadurch saß die Harpune nicht richtig fest und durch den Auftrieb des Fenders wurde sie wieder aus dem Heilbutt herausgezogen. Beim zweiten Versuch saß die Harpune dann richtig. Doch beim dritten Auftauchen des Butts riss dann leider das Harpunenseil, das sich wohl an der Kausche der Harpunenspitze durchgescheuert hatte und da sich der Fisch nun auch wie erwartet vom Drilling befreit hatte, blieb uns wieder nur das Nachsehen. Aber das Erlebnis und die Bilder sind uns wenigstens geblieben.



Das war der bei diesem Drill eingesetzte Jighead. Der übrigens wieder statt mit einem Gummifisch mit einem Seelachs bestückt worden war. An diesem Schenkel des Drillings hatte der Heilbutt gehangen.

An diesem letzten Tag legten wir noch mal 50,25 km zurück und beendeten unsere letzte Tour gegen 13:30 Uhr.

Hier in aller Kürze noch die Zusammenfassung unserer Fischzüge.

Verwertetes Ergebnis: ca. 42 kg Filets

Zurückgelegte Strecke ca. 350 km

Verbrauchter Sprit: 190 Liter Diesel, 2850 NOK, 365,38 €

Verluste 4 Giant Jighead, 6 Pilker, diverse Vorfächer, 2 Ruten



Der Nachmittag war dann mit Klönschnack, Packen und Putzen ausgefüllt.



Gegen Abend wurde noch ein Gruppenfoto geschossen.



Natürlich durfte auch ein Foto von Sonja nicht fehlen.

In dieser Nacht gab es dann noch ein einmaliges Polarleuchten. Da das leider auf den Fotos nicht so richtig rüberkommt, verzichte ich auf diese Bilder.

Es war dann noch einmal eine relativ kurze Nacht, denn bereits gegen 02:00 Uhr fuhr Sonja den Bus vor. Die Koffer wurden verpackt und es hieß Abschied nehmen.



Diesmal ging die Rückfahrt über mehrere Etappen.

Zunächst mit dem Bus der Anlage zum Fähranleger. Von dort ging jedoch nicht mit der Fähre, sondern mit einem angemieteten Schiff weiter.



Nach der Überfahrt wartete dort ein Kleinbus auf uns, der uns zum Flughafen brachte.





Das Einchecken verlief wieder ohne Probleme.

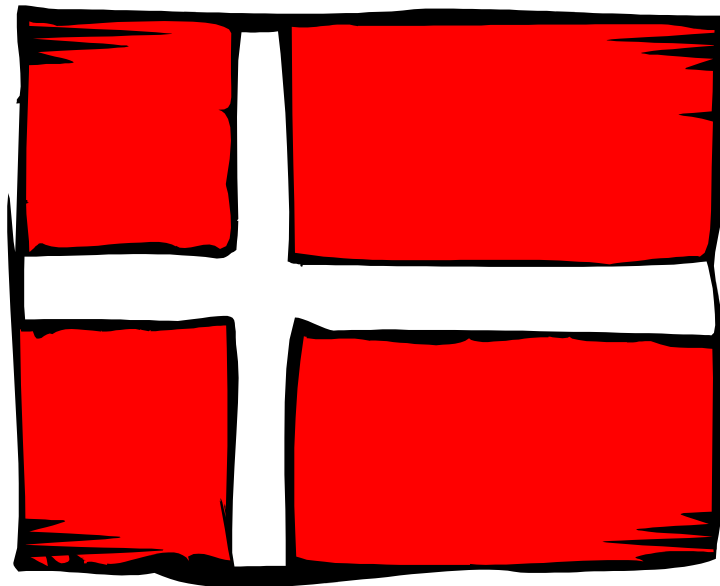


Ein letzter Blick zurück.

Und ich bin mir sicher, ich war nicht der einzige, der zu sich gesagt hat:



Torsvag- Ich komme wieder!!



P.S.

Ich danke Vitaminesinddoof, Nordmannhelmut, VMax und Saalefische, dass sie mir einige ihrer Fotos zur Verfügung gestellt haben.